

Seiner Zeit voraus

Die heutige Energiewende geht auf Innovationen zurück, die weit zurückliegen. Dazu gehören die Windkraftanlagen des Unternehmers Emil Ziehl von Björn Berghausen



Schon 1897 hatte Emil Ziehl die Idee, mit Windkraftanlagen elektrischen Strom zu erzeugen. Ziehl hatte Maschinenbau und Elektrotechnik in Berlin studiert. Als Konstrukteur im Dynamobau kam er zur AEG, 1897 als Oberingenieur zur Berliner Maschinenbau AG, vormals L. Schwartzkopf. Dort erfand er den ersten Außenläufermotor, bei dem ein fester Teil wie eine Radnabe von einem beweglichen Teil („Rotor“) umlaufen wird. Diese Maschine kann sowohl Motor als auch Generator sein.

1910 gründete Ziehl mit dem schwedischen Investor Eduard Abegg die Ziehl-Abegg Elektrizitäts-GmbH zum Bau von Windkraftanlagen in den alten Roland-Werken in Weissensee. Die Fassade schmückten Firmenname und Logo: Die Gründerinitialen stehen so, als schlänge das Blitz-Z in den A-Berg ein. Die Fabrikhalle entwarf 1919 der Industriearchitekt Bruno Buch.

Schon 1911 aber entpuppte sich der Investor als finanziell ausgelaugt. Auch

Oben: Das Werk der Ziehl-Abegg Elektrizitäts-GmbH in Weissensee in den 1930er Jahren. Mitgründer Emil Ziehl baute Windkraftanlagen, Motoren und Klimatechnik



ohne Abegg jedoch fertigte das Werk u. a. Kleinmotoren für alle Stromarten – zum Teil „praktisch geräuschlos“. Ventilatorantriebe, Gebläse und Klimatechnik boomten, denn für moderne Konzertsäle, Theater und Kinos sowie für Lagerhäuser für verderbliche Waren oder Großbauten brauchte man aktive Klimaregler.

Hinzu kamen Funksender, Gleichstrommaschinen für drahtlose Telegrafie und Telefonie in Flugzeugen und Luftschiffen. Emil Ziehl führte die fortschrittliche Gleichteilfertigung ein und tüftelte auch am Kreisellkompass für die Marine. Um diesen gab es einen bekannten Patentstreit, in dem Albert Einstein 1914 als Gutachter fungierte.

Als Emil Ziehl 1939 überraschend starb, übernahm sein Sohn Günther – noch Student – die Unternehmensführung. Rüstungsaufträge stützten den Betrieb, doch nach der Demontage ging der Firmensitz nach Künzelsau, wo er bis heute existiert – 109 Jahre Ziehl und ein Jahr Abegg. ■



Für Interessierte

Die Bestände des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs (BBWA) können eingesehen werden. Kontakt und Informationen: bb-wa.de